

Haidhauser

nachrichten

Mai 2026

Preis 1,50 Euro

51. Jahrgang

Nr. 5/2026

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Katastrophaler Zustand

Verfall des Unionsbräus

„Mächtig verärgert“ zeigt sich BA-Vorsitzender Jörg Spengler auf der jüngsten Haidhauser Bürgerversammlung Ende März über den aktuellen Zustand des Unionsbräu an der Einsteinstraße. Seit Oktober 2020 hat der letzte Pächter aufgrund eines Wasserschadens den Betrieb eingestellt. Seitdem steht die im Besitz der Stadt München befindliche Traditionsgaststätte leer und verfällt.

Mittlerweile sei das Gebäude „in einem katastrophalen Zustand“, so Spengler.

Auf dem BA-Termin im März hatte Spengler von einem Treffen mit Vertretern des Kommunalreferats berichtet. Wieder habe es geheißen, dass eine Machbarkeitsstudie für die historisch herausragende Gaststätte im Gange sei. Mit dieser Information hält die „Münchner Wohnen“, die städtische Wohnbaugesellschaft, die auch für die Verwaltung des Unionsbräuareals zuständig ist, die Öffentlichkeit schon länger hin. Bereits im Februar 2024 war das Ergebnis einer derartigen Studie schon einmal angekündigt worden.

Zwischenzeitlich hatte ein Pressesprecher der Münchner Wohnen die Veröffentlichung für Mitte 2026 in Aussicht gestellt.

Nun hofft Spengler, dass ein Ergebnis „vielleicht noch vor der Sommerpause“ vorliegen könnte. Dass die Verantwortlichen eine schnelle Lösung für das Gebäude finden könnten, sei eine Illusion. Vielmehr sehe es für den ehemaligen Stammsitz der jüdischen Brauereifamilie Schülein „wirklich zappenduster“ aus. „Bis wirklich etwas geschieht, wird es noch Jahre dauern“, so BA-Vorsitzender Jörg Spengler. Bereits beim letzten Ortstermin des BA im Unionsbräu, der mittlerweile zwei

Jahre zurückliegt, waren einige Kellerräume massiv provisorisch abgestützt, eingedrungene Feuchtigkeit hatte schon an vielen Stellen Ausblühungen und Schimmel im Mauerwerk hinterlassen.

Mittlerweile sind im Innenhof vor dem Gebäude Bodenabsenkungen zu erkennen, die auf eine Einsturzgefahr hindeuten. Von außen sieht man auch, dass das Fallrohr, mit dem Regenwasser von der Terrasse im ersten Stock abgeleitet wird, über die ehemalige Küche aus einem Küchenfenster hinaus direkt an der äußeren Hausmauer endet. Durch diese unprofessionelle Handhabung ist die Außenmauer mittlerweile bis in eine Höhe von drei Metern durchfeuchtet. Die meisten Wasserschäden in den Kellerräumen dürften allerdings durch eindringendes Grundwasser verursacht werden. Dies ist umso bedauerlicher, als das Problem seit der Sanierung der vier

Fortsetzung auf Seite 8



Durch die Bauarbeiten der Bahn für die 2.S-Bahn-Stammstrecke leiden die Anwohner schon in aller Früh unter erheblichem Baulärm. Nur die Bahn selbst, die schweigt. Unser Bericht dazu auf Seite 6 Foto: privat

Brennglas Johannisplatz

Extreme Schiefelage im Viertel

Am Haidhauser Johannisplatz sind die Folgen der Gentrifizierung des Stadtviertels abzulesen: Auf der einen Seite ein Immobilienprojekt mit gesalzenen Kaufpreisen, auf der anderen Seite die allwöchentliche lange Schlange Bedürftiger an den Tischen der Münchner Tafel.

Seit mehreren Jahren sind nach dem Abriss des zuvor dort stehenden eher schlichten Hauses Johannisplatz 16 Bauarbeiten in Gang. In einer Verkaufsannonce stellte der Bauherr „Legat Living“ (Firmensitz: Unterföhring) das Projekt in Rohbaufertigstellung vor und warb für den Kauf einer 5-Zimmer-Wohnung mit ca. 173 m² Wohnfläche (Nutzfläche ca. 183 m²) mit dem Kaufpreis von 5.995.000,00 Euro. Unsere Anfrage, was die Wohnung besonders auszeichnet und den Preis erklärt, blieb unbeantwortet.

Ortswechsel: 200 Meter Luftlinie vom Neubauprojekt entfernt baut die Münchner Tafel an jedem Montagnachmittag auf der Rückseite der katholischen Pfarrkirche St. Johann Baptist ihre Tische mit Lebensmitteln auf, die sie an Bedürftige abgibt. Deren Warteschlange hat eine beachtliche Länge erreicht.

Sprung an die Spitze

Haidhausen, vor vierzig Jahren noch ein Wohnquartier für Menschen mit mittlerem und kleinem Einkommen, ist zur Spitzenlage für Immobilienentwickler und Makler geworden, in der „Legat Living“ ei-



Johannisplatz 16: Ein Quadratmeter Wohneigentum zum Schnäppchenpreis von 34.653 Euro

ne Eigentumswohnung für 28.872 €/m² je Quadratmeter Wohnfläche anbietet. Das zweiwöchentlich erscheinende Immobilienmagazin „mein Immostar“, das unter anderem in der Filiale der „Sparda Bank“

(„Deutschlands erste Gemeinwohlbank“) im Untergeschoss des Ostbahnhofs kostenlos aufliegt, hat in seiner Ausgabe 08/26 eine Veröffentlichung des „IVD Marktforschungsinstituts“ publiziert, wonach

die Kaufpreise für Eigentumswohnungen im Bestand bei 7.800 €/m² liegen. Auch wenn man in Rechnung zieht, dass das bereits erwähnte Projekt am Johannisplatz ein Erstverkauf ist, nimmt dessen Quadratmeterpreis einen Spitzenwert ein.

In der unteren Au werden auf dem Grundstück der Zeppelinstraße 49 – 51 derzeit die letzten Reste des abgerissenen Mietwohnhauses entfernt. Dort plant der Grünwalder Investor „monvest“ die Errichtung des Wohnungseigentumsprojekts „L' Isar“, die sich nach Angaben des Bauherrn in 16 Wohneinheiten von zwei bis sechs Zimmern mit „59 bis 284 qm Wohnfläche“ aufteilen.

Im Februar vergangenen Jahres lehnte der Bezirksausschuss Au-Haidhausen den Neubau einstimmig ab und bescheinigte dem Projekt „das Potenzial, einen Beitrag zur Aufwertung der Unteren Au zu leisten und damit Verdrängungsprozesse der vorhandenen Bevölkerung zu verstärken.“

Die Wohnprojekte in Haidhausen und der unteren Au folgten dem gleichen Drehbuch: Die Investoren ließen bestehende Mietwohnhäuser abreißen und durch den Neubau eines Hauses mit Eigentumswohnungen ersetzen.

Das Grundstück an der Zeppelinstraße ist noch nicht von einer Erhaltungssatzung geschützt, das am Johannisplatz hingegen schon. Letzte-

rer Fall dürfte sich nach einer Verschärfung der Münchner Erhaltungssatzungen nicht mehr so leicht wiederholen. Das städtische Sozialreferat, zuständig für die Durchführung der Erhaltungssatzungen, verlangt seitdem vor einem Abriss von der Eigentümerin oder dem Eigentümer einen Nachweis, dass das bestehende Mietwohnhaus nicht mehr wirtschaftlich zu führen ist.

Ärgernis Wohnungsleerstand

Nach Angaben des Sozialreferats stehen in München ... Wohnungen leer. In den allermeisten Fällen handelt es sich nach Angaben des Sozialreferats um „legalen Leerstand“, der auf Ausnahmen der Münchner Zweckentfremdungsverordnung fußt.

Einer dieser „legalen Leerstände“ ist das Haus Kellerstraße 3, das seit gut 20 Jahren leer steht. Auf eine aktuelle Anfrage der letzten Bürgerversammlung Haidhausen zeichnete die im Sozialreferat angesiedelte Abteilung Wohnraumerhalt den Verlauf des Leerstands nach. Im Oktober 2019 erteilte die Behörde für das Anwesen ein sogenanntes „Negativattest“ und erklärte damit den Wohnraum für unbewohnbar, weil er „einen schweren Mangel bzw. Missstand aufweist und die Wiederbewohnbarkeit nicht mit ei-

Fortsetzung auf Seite 8

Bezirksausschuss BA

Letzte Sitzung des bisherigen Bezirksausschusses Au-Haidhausen: Der Vorsitzende Jörg Spengler verabschiedete die Mitglieder, die dem neu gewählten Gremium nicht mehr angehören werden:

Barbara Schaumberger (CSU), Britta Puce (SPD), Felix Pinkow-Margerie (Freie Wähler), Jessica Fuhrmann, Ulrike Goldstein, Bernd Schreyer, Willi Beck-Rothkegel (Bündnis 90/Grüne). Sie haben entweder nicht wieder kandidiert, oder verfehlt den Wiedereinzug in den BA.

Spengler zählte auf: Das Gremium traf sich zu 66 Vollversammlungen und zwei Sondersitzungen. Die Unterausschüsse trafen sich zu sage und schreibe 369 Sitzungen. In der auslaufenden Legislaturperiode hatten die Bürgerinnen und Bürger auf zwölf Bürgerversammlungen Gelegenheit, das Gremium zur Befassung mit ihren Anliegen zu befragen.

Spenglers Resümee: Die Zusammenarbeit gestaltete sich „konstruktiv“ und „pragmatisch“, „wir sind relativ gut miteinander ausgekommen“ und „haben auch gestritten“.

Streit ist sozusagen die Seele der Demokratie, wichtig ist über alle Differenzen hinweg die Bereitschaft zum Kompromiss.

In den verbleibenden Wochen vor der Konstituierung des neu gewählten Gremiums am Donnerstag, den 21. Mai 2026, werden die Parteien über die künftige BA-Arbeit miteinander Gespräche führen.

Schanigärten in der Balanstraße

Die Wirte von „Balantreff“ und „Pforte“ wurden gemeinsam vorgestellt, um für Schanigärten vor ihren Wirtschaften zu werben. Die eh schon sehr schmalen Gehwege der Balanstraße teilen sich baulich abgesetzte Radwege und der Fußgängerbereich. Wegen ihrer Handtuchbreite sind die Radwege formal ausgelassen, es besteht keine Benutzungspflicht. Dennoch nutzen weiterhin Radlerinnen und Radler die schmalen Streifen, weil sie sich dort

sicherer fühlen. Aus Kostengründen sieht die Stadt bislang davon ab, die verkehrsrechtlich gar nicht mehr vorhandenen Radwege zurückzubauen und dem Fußwegbereich zuzuschlagen. Die Wirte der dort vorhandenen Wirtschaften haben nur dann eine Chance auf Einrichtung eines Schanigartens, wenn der Radweg vor ihrem Haus wegkommt.

Die Fraktion Bündnis 90/Grüne beantragt, die Radwege beiderseits der Balanstraße bis zur Kreuzung Orleansstraße aufzuheben und zu entfernen. Damit gewinnen die Fußgänger deutlich mehr Platz, der Schulweg zur Grundschule an der Bazeillesstraße würde „deutlich sicherer“, wie es in der Antragsbegründung heißt.

Der Bezirksausschuss schloss sich einstimmig an. An die Wirte ging die Empfehlung, Antrag auf Einrichtung eines Schanigartens zu stellen.

Einzug der Künstlichen Intelligenz (KI)

Barbara Schaumberger (CSU) hat auf der letzten Sitzung vor ihrem Ausscheiden aus dem Gremium namens ihrer Fraktion den Prüf-Antrag eingebracht, den BA-Mitgliedern im städtischen Ratsinformationssystem „optional datenschutzkonforme, europäische KI-gestützte Assistenzfunktionen (KI-Agenten)“ bereitzustellen. Die BA-Mitglieder sollen eigenständig und freiwillig entscheiden, ob sie den KI-Agenten, so er denn kommt, nutzen wollen.

Nikolaus Haeusgen (CSU) stellte den Antrag seiner online teilnehmenden Parteikollegin kurz vor und bat „um Zustimmung, egal, ob man's versteht oder nicht“. Die Intention des Antrags ist nicht, auf das Studium der Vorlagen und anderer städtischer Dokumente zu verzichten, sondern die Antragstellerin versteht das Angebot eines KI-Agenten als „Voraussetzung, sich trotz hoher Dokumentenmenge intensiver und gezielter mit den relevanten Themen auseinanderzusetzen“, wie es in der Begründung heißt.

Einstimmig angenommen.



Auf der letzten Sitzung des bisherigen BA wurden einige Mitglieder verabschiedet, die dem neuen BA nicht mehr angehören werden:

Wilhelm Beck-Rothkegel, Jessica Fuhrmann, Felix Pinkow-Margerie, Bernd Schreyer, Britta Puce und (auf dem nächsten Bild) Ulrike Goldstein.



„Weiße Rose Zaun“ Orleansstraße

Die „GVG Immobilien Service GmbH“ ist Eigentümerin des Zauns an der Orleansstraße, der es dank Fotos aus dem Jahr 1942, die Mitglieder der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ beim Abschied beid-

seits des Zauns zeigen, zu Berühmtheit gebracht hat.

Der Zaun ist wegen anlaufender Bauarbeiten der GVG selbst („Orleanshöfe“) und vorbereitenden Arbeiten an der künftigen 2. S-Bahn-Stammstrecke inzwischen weitestgehend abgebaut. Die GVG ist dabei, die über 100 an einem Zaunelement interessierten Bildungseinrichtungen und Schulen zu kontaktieren, um den Versand der Zaunelemente zu organisieren. Zwei verschiedene Größen stehen zur Auswahl: Das „Grundelement“ (ca. 60 cm breit und 1,33 m hoch, Gewicht rund 30 kg) oder in be-

gründeter Fällen ein vollständiger Zaunabschnitt (ca. 2,95 m breit und 1,33 m hoch, Gewicht rund 150 kg).

Die Interessenten sollen nun noch einmal ihr Interesse bestätigen, liegen doch seit der ersten Interessensbekundung bereits einige Jahre zurück. Die GVG vergibt Zaunelemente, um deren Transport zum Aufstellungsort sich die Interessenten selbst kümmern müssen, als Dauerleihgabe.

Auch das Haidhausen Museum bewirbt sich um ein Zaunelement und will es zusammen mit historischen Fotos „am Orleansplatz und an der Orleansstraße als Dauerpräsentation zeigen“, wie im Protokoll des Unterausschusses Kultur und Freizeit heißt, der sich bei der GVG für „die sehr gute Zusammenarbeit“ bedankt.

Diesen Dank verdient die GVG, dank deren Engagement der Transfer der Zaunelemente nun zu einem guten Abschluss zu kommen scheint.

Fortsetzung auf Seite 4

Anzeigen

Münchner KultTouren meets BISS

Haidhausen einmal anders:

Die Stadtführung zeigt, wie Menschen früher in diesem Viertel lebten und welche sozialen Herausforderungen es damals gab und bis heute gibt. In Kooperation mit der Straßenzeitschrift BISS berichten Mitarbeiter:innen von ihren Erfahrungen in Haidhausen.

Termine/Zeit

Di, 2.6., Do, 2.7., Di, 4.8., Fr, 11.9., Do, 22.10., jeweils um 15 Uhr; Für Einzelpersonen, Gruppen auf Anfrage
Treffpunkt
BISS, Metzstraße 29, 81667 München
Kursgebühr
13,- EUR/ermäßig auf Nachfrage
110 Min. (Schüler:innen, Student:innen und München-Pass-Besitzende)

Anmeldung
sekretariat@muenchner-bildungswerk.de
Für Gruppen nach Vereinbarung

NEU

Wohnen, Leben, Sterben:
Ein Spaziergang durch Münchner Lebenswelten

Authentische Ansprechpartner:innen vermitteln Einblicke in die große Bandbreite sozialen Lebens in München. Eine besondere Begegnung bietet das Gespräch mit einem Bewohner des Hauses an der Franziskanerstraße. Beim Besuch der Gräber von BISS-Verkäufern sowie dem Moshammer-Mausoleum werden die unterschiedlichen Geschichten lebendig. Kooperation mit BISS und dem KMFV.

Termine/Zeit

Fr, 26.06., Di, 21.07., Mi, 09.09., Fr, 16.10., jeweils um 15 Uhr
Für Einzelpersonen, Gruppen auf Anfrage
Treffpunkt
Rio Filmopalast (außen), Rosenheimer Str. 46, 81669 München
Kursgebühr
13,- EUR/ermäßig 5,- EUR/
135 Min. (Schüler:innen, Student:innen und München-Pass-Besitzende)

IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breitsacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter:innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Heike Jütting, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas, Judith Grabmayer, Jutta Stolte, Kathrin Taube, Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt, Uwe Petschick, Walter Burtscher, Wolfram Liebscher

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vor gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner:in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschaft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breitsacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.



Comeniusstraße: Der Bezirksausschuss regt an, die Schule an der Wörthstraße möge an Stelle des in der Nachbarschaft monierten Graffitos die freie Fläche für ein künstlerisches Schulprojekt hernehmen.

Gasteig-Sanierung

Ruine auf Zeit oder finanzielles Damoklesschwert?

Die Tage der Zwischennutzung des Gasteigs durch die Betreibergesellschaft Fat Cat sind gezählt – leider, muss man sagen, denn unter der Ägide von Barbara Bergau und Till Hofmann ist der immer etwas spröde Sachlichkeit ausstrahlende Kulturbunker zu einem schillernden Lebensraum für Comedy, Kleinkunst, Theatergruppen und zahlreiche Münchner Bands geworden – gewissermaßen ein „Kultur-von-unten“-Programm, das sich in erfrischender Weise vom Betrieb der Hochkultur absetzt.

Dieses alternative Kulturgewusel findet am 30.9.2026 definitiv sein Ende, der Vertrag für Fat Cat wurde nicht mehr verlängert. Doch was kommt dann? „Wir sehen die Gefahr, dass wir mit einer Ruine leben müssen“, beschreibt Jörg Spengler die Angst vieler Haidhauser, nach der Schadstoffentsorgung einen entkernten, unbespielbaren Gasteig vor der Nase zu haben, dessen Umbau noch jahrelang auf sich warten lässt.

Um Antworten auf die Frage zu bekommen, hat der Bezirksausschuss Au/ Haidhausen den Geschäftsführer der Münchner Raumentwicklungsgesellschaft (MRG) mbh, Benedikt Schwing und Norbert Wiesmann von der Gasteig GmbH zu einer BA-Sitzung in die Black Box im alten Gasteig eingeladen.

Die Münchner Raumentwicklungsgesellschaft hieß vor ein paar Jahren noch Maßnahmeträger München-Riem GmbH und war eine reine Projektgesellschaft für die Messestadt Riem. Mit Stadtratsbeschluss vom 23.10.2019 wurde die Gesellschaft in einen „umfassenden Baudienstleister“ für die Landeshauptstadt München verwandelt. Diese MRG soll nun auch die Sanierung des Gasteigs stemmen. Geschäftsführer Schwing verbreitet in der Gesprächsrunde mit Norbert Wiesmann und BA-Vorsitzenden Jörg Spengler positive Stimmung und verweist auf den bereits abgesteckten Zeitplan. Seit 8. Januar die-

sen Jahres ist die Leistungsbeschreibung für den Um- und Erweiterungsbau des Kulturzentrums übergeben, nun können Totalunternehmer, sprich eine Baufirma mit Architekten, die Anforderungen studieren und bis November 2026 ein Angebot mit den Baukosten bei der MRG abgeben. Erste Angebote erwartet die MRG bereits für Ende April.

Ist dann ein Totalunternehmer ausgewählt, wird er per Stadtratsbeschluss am 3. Februar 2027 offiziell beauftragt werden, was dann auch dem Startschuss für die Schadstoffentsorgung entspricht. Asbest und Mineralfasern müssen in großen Mengen aus dem Gasteig entfernt werden. Allein diese Maßnahme wird 130 Millionen kosten. Dieser Betrag ist auch schon vom Stadtrat abgesegnet. Um die Dimension des Projekts noch einmal zu verdeutlichen, verweist Schwing auf eine Bruttogrundfläche von 90 000 Quadratmetern, die sich auf 1500 Zimmer aufteilt. Damit sei der Gasteig auch größer als das Centre Pompidou in Paris. Die „funktionale Leistungsbeschreibung“ für die Sanierung umfasse 8000 Seiten.

Bereits im Dezember 2023 erging auch der Beschluss, das Großprojekt im sogenannten Partnering-Verfahren zu organisieren. Dadurch soll eine enge Zusammenarbeit von Generalunternehmer, Architekt und Bauherr zu einem Bauen mit weniger Reibungsverlusten, Doppelstrukturen und strittigen Leistungsbeschreibungen führen. Das ausführende Bauunternehmen soll schon frühzeitig in die Planungsphase mit einbezogen werden. Im besten Fall soll das Bauen dadurch günstiger werden.

Im Februar 2029 sollen dann nach der Schadstoffsanierung die eigentlichen Umbauarbeiten beginnen. Läuft alles wie vorgesehen, sollten die Hauptarbeiten am Münchner Kulturzentrum bis Mitte 2033 abgeschlossen sein. Für Anfang Dezember 2034 sei dann die feierliche Wie-

dereröffnung mit den Münchner Philharmonikern geplant.

Doch immer wieder hat sich in der Diskussion um die Sanierung des Kulturzentrums die Frage gestellt, ob wirklich so eine Totalsanierung überhaupt nötig sei.

Norbert Wiesmann von der Gasteig GmbH verweist darauf, dass eigentlich alle elementaren Gebäudesysteme wie Heizung, Brandmeldesysteme und technische Anlagen ihre Lebensdauer erreicht bzw. überschritten hätten, oder auch, wie beim Brandschutz, nicht mehr heutigen Normen entsprächen. Die durchschnittliche Lebensdauer liege bei derartigen Systemen für öffentliche Gebäude bei 30 Jahren, im Gasteig hätten sie nun 40 Jahre hinter sich. Bereits die vergangenen Jahre habe man nur mit zahlreichen Reparaturen das Haus am Laufen halten können. Nun sei für Vieles schlicht keine Ersatzteile mehr aufzutreiben.

Doch mit der Größe der Aufgabe wächst auch der Zweifel an ihrer Machbarkeit. „Wir sind sehr skeptisch. Das Projekt kann unterwegs scheitern und wir wissen auch nicht, was es kostet“, sagt Nikolaus Haeusgen (CSU).

Um die Frage nach den Baukosten entwickelte sich dann ein längeres Ping-Pong-Spiel zwischen BA-Mitgliedern und der Presse einerseits und Benedikt Schwing andererseits. Schwing verwies darauf, dass er zu den Kosten nichts sagen könne, ja nichts sagen dürfe. Das ist insofern originell, als auf der Internetseite der MRG die ziemlich präzise Zahl von 771 Millionen Euro zuzüglich Zinssteigerungen und zuzüglich jährlichen Baukostensteigerungen erwähnt wird. Dies wäre für die Stadt ein finanzielles Damoklesschwert, denn es hieße, dass sich die Ausgaben stark in Richtung eine Milliarde entwickeln würden. Außerdem gibt es einen Stadtratsbeschluss, der die Gasteigsanierung bereits bei 750 Millionen Euro deckelt.



BA-Vorsitzender Jörg Spengler befragt MFG-Chef Benedikt Schwing und Norbert Wiesmann von der Gasteig GmbH zur Zukunft des größten Kulturzentrums in Europa.

Insofern gab der Abend in puncto Geldbedarf keine befriedigende Auskunft.

Für die Münchner Alternativkultur a la Fat Cat blitzte gegen Ende der Veranstaltung ein kleiner Hoffnungsschimmer auf: Wenn der alte Gasteig wirklich einmal fertig sa-

niert werden sollte, dann würde die jetzige Interimsspielstätte HP 8 ja frei und dann könnte dort in ferner Zukunft eine ähnlich originelle Bespielung stattfinden, wie sie derzeit im alten Gasteig geschieht.

mw

TAG DER OFFENEN TÜR

bei REFUGIO MÜNCHEN am 8. Mai 2026 von 12 bis 17 Uhr
in unserem Münchner Behandlungszentrum
ROSENHEIMER STR. 38

REFUGIO
MÜNCHEN

Anmeldung erbeten unter:
<https://www.refugio-muenchen.de/open-house/>

Anzeigen

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Weißbürger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Mietberatungen in Haidhausen:
Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Fortsetzung auf Seite 2

Bezirksausschuss

Verwaiste Kioske Pariser Platz und Postwiese

Solch belebte Plätze und so mau-setote Kioske – für viele Menschen ist nicht nachvollziehbar, wieso sie nicht wieder zu frischem Leben erweckt werden. Der Unterausschuss Wirtschaft greift ein Bürgeranliegen auf und empfiehlt dem Inhaber der Werkzeugbibliothek, die nach Auslaufen der Zwischennutzung des Gasteigs durch „FatCat“ heimatlos wird, sich wegen einer möglichen Nutzung des Kioskes an der Postwiese umzutun.

Nikolaus Haeusgen (CSU) informiert, dass der Kiosk auf dem Pariser Platz möglicherweise mit geändertem Nutzungskonzept wiederbelebt werden könnte. Das wohl nicht mehr einträgliche Geschäft mit Zeitungen, Tabakwaren und einem kleinen Getränkeangebot (vielleicht war auch eine nicht auskömmliche Pacht aus Untervermietung schuld?) soll einer sogenannten „erlaubnisfreien Gastronomie“ weichen. Dann steht der Verkauf von Getränken und kleinen Snacks im Mittelpunkt mit deutlich verlängerten Öffnungszeiten. Dazu muss der Eigentümer laut informeller Information des Bezirksausschusses auf eigene Kosten einen Wasseranschluss und einen Anschluss an die Kanalisation installieren lassen – ein durchaus beachtlicher finanzieller Aufwand in Höhe von einigen 10.000 Euros. Die Baugenehmigung liege bereits vor.

Martin Wiesbeck (Bündnis 90/Grüne) stellte in Frage, dass dieses Konzept genehmigungsfähig sei, Brigitte Wolf (Linke) erinnerte daran, dass das Rondell des Pariser



Pariser Platz: Kiosk will sich zur erlaubnisfreien Gastronomie mausern.

Platzes rechtlich als Grünanlage gewidmet ist.

An der Ismaninger Straße plant das Klinikum der TU München den Neubau des „Operationszentrums Süd“, wozu jetzt ein behördlicher Vorbescheid ergangen ist. Dazu müssen fünf bis acht alte und zum Teil sehr große Bäume gefällt werden, was der Unterausschuss Planung bedauert. „Der Baukörper wird als sehr massiv empfunden, es sollte geprüft werden, ob die Bebauung etwas zurückgesetzt werden kann“, heißt es im Protokoll des UA Planung.

Nikolaus Haeusgen (CSU) erklärt, der Neubau werde ein „wahnsinnig großer Klotz, der den Charakter der Straße verändert“ und gibt damit die allgemeine Stimmungslage der BA-Mitglieder wieder. Andererseits ist einhellige Meinung, dass man froh sein darf über die Präsenz des bedeutenden Klinikums. Man müsse die weniger erfreuliche Entwicklung wohl hinnehmen, um keine Auszug des Krankenhauses „auf die grüne Wiese“ zu provozieren.

Der Investor meldet sich

Etwas mehr als zwei Jahre nach der Insolvenz der vom St.-Josefs-Verein betriebenen sozialen Einrichtungen (Alten- und Pflegeheim, Kindereinrichtungen) meldet sich der neue Eigentümer „Peaksid Capital“. Das Planungsreferat informierte den Bezirksausschuss über einen ersten Kontakt mit dem Frankfurter Unternehmen und kündigte an, dass es „einen Termin zur Vorstellung erster Ideen geben“ werde.

Dementi versus Gerüchteküche

Die Gerüchte über eine bevorstehende Profanierung der Kirchen St. Elisabeth an der Breisacher Straße und St. Wolfgang am gleichnamigen Platz reißen nicht ab. Das Erzbischöfliche Ordinariat schreibt, dass den „zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im erzbischöflichen Ordinariat ... nichts über Pläne bekannt ist, die Kirchen St. Elisabeth und St. Wolfgang im Pfarrverband Haidhausen zu profanieren.“

Der UA Planung informiert über eine behördliche Auskunft, wonach keine der beiden Kirchen unter Denkmalschutz stehe (außer wohl dem Turm von St. Wolfgang, der die Bomben des Zweiten Weltkriegs überstanden hat). Für beide Kirchen gelten planungsrechtlich die rechtlichen Vorgaben eines allgemeinen Wohngebiets mit den darin erlaubten Nutzungen. Die Lokalbaukommission „unterstützt die Weiternutzung von Bestandsgebäuden im Rahmen der Möglichkeiten des Baurechts ...“, heißt es im UA-Protokoll.

mw+anb



Ismaninger Straße: Klinikum rückt mit geplantem Neubau an den Gehsteig.

Auflösung des Suchbilds der Aprilausgabe: Die von der „Telekom“ vergessene Telefonsäule steht am Orleansplatz 2 in Höhe des Zugangs zur U-Bahn-Station Ostbahnhof. Das öffentliche Telefon hat seit Jahren keinen Telefonhörer mehr, das noch elektrisch betriebene Display klärt auf: „Entschuldigung, zur Zeit gestört“.



Würthstraße 37: Nutzungserweiterung mit „erlaubnisfreier Gastronomie“ mit einer Betriebszeit bis Mitternacht



Die Telekom plant einen neuen Mobilfunkmast im „Suchgebiet Ostbahnhof-Nord“. Der Mobilfunkdienstleister „Vodafone“ will die bestehende Sendeantenne Asamstraße 26 technisch um 5G-System erweitern.



Suchbild: Manchmal wachsen Bäume oder Sträucher an ungewöhnlichen Orten, so wie auf dem Foto. Wo? Diesmal gibt es das Buch „Unser Schmerz ist unsere Kraft“ von Gamze Kubaşik und Semiya Şimşek (unter Mitarbeit von Christine Werner) zu gewinnen. Mitglieder des „Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU)“ ermordeten die Väter von Semiya und Gamze. Bei mehreren Einsendungen mit der richtigen Antwort entscheidet das Los.

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne
Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch.
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Bürgerversammlung in der Au

SUVs sollen mehr blechen

Eine schöne, fast elegante neue Sporthalle stellte die frisch sanierte Grundschule am Mariahilfplatz der Bürgerversammlung im Bezirksteil Au zur Verfügung; und die Stuhlreihen füllten sich zügig. Die Bürger*innen waren nicht umsonst die Treppen in den zweiten Stock hinaufgestiegen: Mit rund 30 Anträgen und Anfragen gab es über zweieinhalb Stunden „Programm“. Die Versammlung wurde freundlich und souverän geleitet vom FDP-Stadtratsmitglied Dr. Jörg Hoffmann.

Andreas Micksch berichtete über die Tätigkeiten des Bezirksausschusses im letzten Jahr (siehe HN 1-12/2025), Dominic Fischer zog Bilanz über die Polizeieinsätze in der Au (s.S. 6). Dann ging es zügig an die Anträge aus der Bürgerschaft.

Wer zahlt ein Parklet?

Mit Anja Voss war eine Haidhauserin in die Au gekommen. Als Mitglied vom Verein „Haidhausen für alle“ plant sie die aufwendige Gestaltung eines Parklets in der Weiburger Straße und trug vor, dass bei all den ehrenamtlich, also unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden auch noch eine finanzielle Eigenleistung verlangt werde, wenn sie aus dem BA-Budget Geld für das Parklet beantragt. Die neue Sitzecke komme doch allen zugute. Sie beantragte, dass zukünftig auch die volle Übernahme des finanziellen Aufwands möglich sein müsste. Der Antrag wurde von einer Mehrheit der Bürgerversammlung unterstützt.

Wie geht's weiter am Schlotthauer Platz?

Zwei Aktive der Nachbarschaftsinitiative „Dialog unterm Birnbaum“ berichteten vom Fortgang der Planungen am Schlotthauer Platz. Das Projekt hatte einen vorbildlichen Beteiligungsprozess in der Nachbarschaft gemacht, hatte herausbekommen, dass sich zwei Drittel der Anwohner*innen für die Umgestaltung von einer Verkehrskreuzung mit Parkplatz und Bäumen zu einem Platz mit Lebensqualität ausgesprochen haben. Der Beteiligungsprozess war allenthalben gelobt worden, aber nun werden alle weiteren Planungen von der Stadtverwaltung ausgebremst: kein Geld vorhanden. Die Initiative möchte aber weiterarbeiten und beantragte eine teilweise, eher provisorische Nutzung des Platzes, zumindest im Sommer. Außerdem möchte sie klar die Leute aus der Stadtverwaltung benannt sehen, die mit der Umgestaltung befasst sein werden. An diesem Punkt wurde Frau Strehle aus dem Mobilitätsreferat (MOR)

eingeschaltet – sie wurde an diesem Abend noch oft zu Wort gebeten, wobei sie immer wieder so weit ausholte, dass aus den Reihen der Bürger*innen auch für sie eine Redezeitbegrenzung auf fünf Minuten gefordert wurde. So bestätigte sie mit recht vielen Worten, was zumindest die Bürgerinitiative schon wusste, nämlich dass die Umgestaltung auch aus Sicht des MOR aus



Voll süß: der umgestaltete Entenbachplatz.

Verkehrs- und Klima- und sonstigen Gründen für sehr begrüßenswert gehalten werde und dass der Platz eine nachhaltige und leistungsfähige bauliche Aufwertung erhalten solle und werde, nur eben leider nicht jetzt, weil die Stadtverwaltung sparen muss. Einen saisonalen Betrieb sehe vor allem das Baureferat kritisch. Dieser Einschätzung schloss sich die Mehrheit der Bürgerversammlung an.

Wo soll man parken?

In weiten Teilen der unteren Au sind zurzeit die Straßen aufgerissen, weil Fernwärmeleitungen verlegt werden, es stehen aber auch Kräne für private Umbauten auf der Straße. Viele Bürger*innen fragen sich, wo sie ihr Auto parken sollen. Aber da ist wenig zu machen. Es gibt keine rechtliche Handhabe, Autobesitzer*innen eine vorübergehende

Parkerlaubnis in einem benachbarten Parklizenzbereich zu geben, wie jemand es vorschlug. Eine andere Bürgerin wollte einfach nur wissen, ob man diese ganzen Baustellen nicht besser aufeinander abstimmen könnte, so dass nicht hunderte von Stellplätzen gleichzeitig fehlen. Frau Strehle vom MOR holte erneut ein wenig aus und erklärte, dass es nunmal Aufgaben von großer Dringlichkeit gebe, z.B. bei der Sanierung von Entwässerung und bei der Statik (z.B. ist nach der Ludwigsbrücke jetzt demnächst die Reichenbachbrücke an der Reihe) und dass die Stadt tatsächlich gerne die Baustellen in einem Areal bündele, damit die Bevölkerung nur einmal belastet werde (und dann g'scheid) und nicht jahrelang immer wieder. Wenn es einem Hauseigentümer allerdings einfalle, jetzt und hier sein Dach aufzustocken, dann könne die Stadt nicht einschreiten. Immerhin zahlen die Privatleute auch Sondernutzungsgebühren für die Inanspruchnahme des öffentlichen Raums. Dem MOR komme es in

erster Linie darauf an, den Fuß- und Radverkehr sicher an den Baustellen vorbeizuleiten; der fahrende und ruhende Kfz-Verkehr kann dagegen oft nur gesperrt werden.

SUVs sollen blechen

Apropos Parken, da hatte ein Bürger eine charmante Idee: Da doch die Autos immer größer und breiter werden und im öffentlichen Raum immer mehr Platz beanspruchen, sollten doch die Parklizenzzgebühren nach Größe des Autos gestaffelt werden. Beispiel: Ein kleines Auto mit 2,70 m Länge (so lang sind Smarts) zahlt nichts, bzw. den symbolischen Betrag von einem Euro im Monat. Für jeden hinzukommenden Zentimeter werden 0,30 € berechnet. Wer also meint, dass er ein fünf Meter langes Auto braucht, um sich und seine Habe fortzubewegen, soll

le dann eben 69,- im Monat zahlen. Die andere Möglichkeit wäre, Kfz mit über fünf Meter Länge gleich ganz aus der Stadt zu verbannen. Es sei einfach wichtig zu zeigen: Alltagsmobilität findet mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß, per Fahrrad oder mit kleinen, wendigen Kfz statt, nicht mit Boliden. Eine gestaffelte Preisgestaltung sei sozial und würde einen Anreiz für die Anschaffung kleinerer Autos setzen. Frau Strehle erklärte, das ginge alles leider nicht: Der Bund habe irgendwann mal die Grenze für 32,- im Jahr fürs lizenzierte Parken bestimmt – und dann Jahre später diese Regelung aufgehoben und es den Ländern überlassen, wie sie ihre Parklizenzen gestalten. Andere Bundesländer seien daraufhin sehr kreativ geworden: Es darf nach Länge des Autos, nach seiner Gesamtfläche und sogar nach Gewicht gestaffelt werden. Nicht so in Bayern: Hier gelten immer noch die billigen 32,- pro Jahr. Das MOR arbeite derzeit an Einschränkungen für über sechs Meter lange Kfz.

wird auch gleich die Radlerampel montiert.“

Ein halbes Jahr Winter...

...und kein Winterdienst: Fußgänger*innen, die einen Kinderwagen dabei haben oder aus anderen Gründen nicht einfach die Beine über die wohlbekannteren Kettenabsperungen mit dem Schildchen „Kein Winterdienst“ schwingen können, müssen oft lange Umwege in Kauf nehmen oder gleich an der Straße entlang gehen – so zum Beispiel am Kronepark. Obwohl unsere Winter immer kürzer und wärmer werden, schützen uns die Behörden jeweils eine Jahreshälfte vorm Ausrutschen auf Eis und Schnee, ob wir wollen oder nicht. Eine Bürgerin beantragte, im Kronepark an der bergabführenden Stelle eben einen Winterdienst einzurichten, wenn es denn nötig sei.

Kein Pardon bei Wohnungsleerstand

Entschlossenes Vorgehen beim Kampf gegen Wohnungsleerstände forderte ein Bürger und hatte auch ein paar innovative Ideen dazu: Da es für Eigentümer offenbar immer wieder lukrativ sei, die Wohnungen zu leeren, damit sie sich besser verkaufen lassen, sollten sie doch 20 Euro pro Quadratmeter im Monat als Gebühr bei der Stadt entrichten müssen. Die Stadt könne Leerstand leicht mit der „Stromzählermessmethode“ erfassen: Wo eine Wohnung leer steht, wird kein Strom verbraucht. In Dortmund und Wuppertal sei das bereits Usus. Nachdem praktisch alle Parteien ihren Kommunalwahlkampf mit großen Versprechungen zum Thema Wohnen geführt hätten, wären das doch jetzt mal erste Maßnahmen. Ein anderer Bürger ging noch weiter und forderte Bußgelder und Enteignung. Die Bürgerversammlung unterstützte diese Anträge gerne. *kat*

Verwaltungssprache verstehen

Heiterkeit rief ein Antrag hervor, der sich um eine Radfahrerampel an der Regerstraße dreht, denn der Vortragende hatte den Antrag, der die Trambahnhaltestelle vor durchsaugenden Radler*innen schützen soll, schon 2024 gestellt und sogar eine Antwort vom MOR erhalten. Aber nun stand er wieder vorne am Mikrophon, wedelte mit dem Schreiben des MOR und sagte in Richtung Frau Strehle: „Können Sie mir bitte in einfacher und verständlicher Sprache den Inhalt des Schreibens erklären sowie den Stand der Umsetzung?“ Sie überflog den Brief, lächelte und sprach: „Die Antwort des MOR ist positiv. Es steht sowieso ein Geräteaustausch an, und dann



Vollgestellt: der noch nicht umgestaltete Schlotthauer Platz.

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt
Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*
Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER

Wörthstraße 51
► **ausgewählte Käsesorten**
► **hausgemachte Salate**
► **erlesene Weine**
Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen
Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de
Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr
www.haidhauserbuchladen.de

Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE
Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.
Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhabergeführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!
Moderner Makler alter Schule

40 JAHRE ERFAHRUNG
089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

Baustelle Kolumbusplatz Augen zu und durch?



Im Bereich der Bushaltestelle der Linie 68 stadteinwärts war der Fahrradweg eng und konfliktreich. Die neue Lösung soll die Durchfahrt für Radfahrende verbessern

Der Kolumbusplatz gleicht zur Zeit einer Großbaustelle. Der Grund: Zwischen Giesinger Berg und Humboldtstraße wird die Straße grundlegend umgebaut. Ziel ist, durch eine Verringerung der Fahrbahnbreite mehr Platz für Fahrradstreifen zu schaffen. Wer hier der-

zeit unterwegs ist, stellt zunächst fest, dass die Staus deutlich länger sind als sonst. Wie sich das ganze nach Beendigung des Umbaus gestaltet: HN bleibt dran und wird berichten. Für Ende Mai hat das Mobilitätsreferat die Fertigstellung in Aussicht gestellt!

wl

Bürgerversammlungen

Polizeibericht Haidhausen und Au

Da der Polizeidirektor der Polizeiinspektion 21, Dominic Fischer, auf beiden Bürgerversammlungen (Au und Haidhausen) sprach und vieles für beide Stadtbezirksteile gilt, folgt hier nun der zusammenfassende Bericht.

Eine der häufigsten Statistiken, die in politischen Zusammenhängen zitiert wird, ist die Kriminalstatistik. Wenn dann Raubdelikte in Haidhausen von einem Jahr auf das andere um 64,3 Prozent in die Höhe schnellen, müssten bei allen Verantwortlichen eigentlich die Alarmglocken klingeln. Der CSU-Bürgermeisterkandidat Clemens Baumgärtner hatte seinen Wahlkampf unter anderem ja auch mit dem Slogan „München sicherer machen“ geführt. Doch zur Beruhigung der geneigten Leserin und des geneigten Lesers sei vorab gleich vermerkt: Weder München noch Haidhausen/Au droht im Verbrechen zu versinken und auch der Untergang des Abendlandes steht noch nicht unmittelbar bevor.

Vielmehr hat sich München bei der jüngsten Erhebung zum 50. Mal den Titel „Sicherste Großstadt Deutschlands“ geholt, wie Dominic Fischer, auf den Bürgerversamm-

lungen versicherte. Innerhalb Münchens wiederum ist Haidhausen/Au sicherer als der Durchschnitt der übrigen Stadtteile.

Aber was ist das nun mit den Raubdelikten in Haidhausen? Die sind tatsächlich um 64,3 Prozent angestiegen, allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen zweistelligen Niveau auf nunmehr 23 Fälle im Jahr. Bei so geringen Fallzahlen wirken sich auch kleinste Veränderungen in kräftigen Prozentzahlen aus – eine besorgniserregende Entwicklung sind sie nicht.

Interessant ist hier der Vergleich zu anderen deutschen Großstädten: Pro 100 000 Einwohner gab es in Berlin 13 233 Straftaten, gefolgt von Köln mit 12 124 Delikten. In Hamburg waren es immerhin noch 10 567, in München nur noch 5296. Für Haidhausen wiederum bedeutet dies einen Rückgang der Straftaten um 2,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Fortsetzung von Seite 1

Haidenauplatz

Bahn-Bauarbeiten – klar, die müssen manchmal sein.

Ob für die 2. S-Bahn-Stammstrecke, da gehen die Meinungen auseinander. Aber selbst wenn man für dieses Projekt ist, stellt sich die Frage, ob diese Bauarbeiten in direkter Nachbarschaft zur Wohnbebauung deutlich vor 7 Uhr starten müssen. Ein Anwohner des Haidenauplatzes (Ecke Kirchen-Grillparzer Straße) hat sich an die *Haidhauser Nachrichten* gewandt.

Zum einen beklagt er, dass eben diese sehr lauten Bauarbeiten mit den aktuellen Bohrfahrarbeiten teils schon kurz nach 6 Uhr in der Früh beginnen. An Schlaf ist für die Familie mit kleinen Kindern trotz Schallschutzfenster ab da nicht mehr zu denken.

Auf seine höflichen Anfragen an

die Bahn hat er seit einem Monat keine inhaltliche Antwort bekommen. Obwohl er sich direkt an die sogenannte „Anwohner- und Bürgerkommunikation 2. S-Bahn-Stammstrecke München“ gewandt hat.

Und zwar weder eine Antwort auf die Frage, ob es da nicht einen zeitlichen Spielraum gibt und die Arbeiten erst um 7 Uhr beginnen könnten – zumindest die lauten Arbeiten – noch auf die Frage, wie lange diese an der Stelle noch andauern.

Zudem beklagt der Anwohner, dass sie nicht nur unter Lärm-, sondern auch Lichtbelästigung leiden. Denn an der Baustelle wird mit sehr starken Scheinwerfern gearbeitet (zumindest bis vor kurzem, als es vor 7 Uhr auch noch dunkel war). Diese Lichter sind aber augenscheinlich

weniger auf die Bohrlöcher, denn direkt auf die Fenster der Anwohner gerichtet.

Nach Auskunft des Anwohners haben Nachbarn am 21. April dann auch die Polizei verständigt, nachdem an diesem Tag die Bauarbeiten sogar vor 6 Uhr begonnen hätten.

Eine Stellungnahme der Bahn zu den Vorfällen haben auch wir von den Haidhauser Nachrichten nicht bekommen – weder auf schriftliche, noch mehrmalige telefonische Anfrage. Obwohl auch wir uns an einen extra für den Bau der 2. Stammstrecke zuständigen Pressesprecher gewandt haben.

So ist der Zug zum bürgerfreundlichen Bauen mal sowas von abgefahren.

cg



Es ist uns ein Fest – die Bewohner der Wörthstraße feiern mit Unterstützer*innen und Passanten, dass sie kein Opfer der Spekulanten geworden sind. Seit Januar ist es fix – das selbstverwaltete Hausprojekt mitten in Haidhausen – bezahlbar, solidarisch und gemeinschaftlich.

noch ganz anders aussähe. Auch sozial Randständige gehörten zur Stadtgemeinschaft, man müsse eben das Beste draus machen.

Ansonsten ereigneten sich übers Jahr verteilt 132 Fahrraddiebstähle in Haidhausen und 172 in der Au, was einen leichten Anstieg bedeutet. Kellereinbrüche sind von 18 auf 28 in Haidhausen deutlich gestiegen. Auch in der Au gab es einen Anstieg. Kleine Vorhängeschlösser können Einbrecher nicht daran hindern, die Holzlattentüren und -abtrennungen zu durchstoßen, manchmal drücken sie sich von einem Kellerabteil ins nächste durch. Auch die Wohnungseinbrüche sind leicht gestiegen, in der Au von 12 auf 14. Die Ladendiebstahlquote hat sich auf dem Niveau vom Vorjahr gehalten.

Das werde sich für den Bericht im Jahr 2027 ändern: Es gebe einen enorm erfolgreichen Ladendetektiv beim dm im Ostbahnhof-Untergeschoss, der treibe schon in den ersten vier Monaten von 2026 die Zahlen in die Höhe.

Erfreulich: Im vergangenen Jahr gab es weder in Haidhausen noch in der Au einen tödlichen Verkehrsunfall.

Wer sich die Arbeit der Polizei vor Ort anschauen mag, kann dies am Tag der offenen Tür der PI 21 am 2. Juli am Neudeck I von 14 Uhr bis 19 Uhr machen. Es gibt allerhand Amusement für Familien und einen Einblick in eine Polizeiinspektion, die sich „bürgernah und modern“ geben möchte – so Polizeidirektor Fischer.

mw/kat

Anzeigen

Anzeigen

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de



dtp
jutta stolte
Kapellenstr.26 82008 Unterhaching
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 0172 88 31 711

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen Beratung
Wohnen Gruppen Gesundheit Vielfalt für frauen
alleinerziehende Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops Eltern & Kinder
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Neue Fotoausstellung im Kunstfoyer

Lisette Model

Mit ihren aufsehenerregend direkten Bildern veränderte Lisette Model (1901–1983) die Fotografie schlagartig. Ihre unmittelbare, humorvolle, oft konfrontative, manchmal aber auch empathische Form der Wiedergabe revolutioniert die klassische Dokumentarfotografie. In ihren Aufnahmen von Straßenszenen und Porträts verbinden sich sozialer Realismus und emotionaler Ausdruck: „Schieß aus dem Bauch heraus!“ lautete ihr berühmtes Credo. Die Ausstellung vereint Models wichtigste Werkgruppen aus ihrem beinahe dreißigjährigen Schaffen zwischen 1932 und 1959, darunter auch bisher noch nie ausgestellte Arbeiten.

Lisette Model wird 1901 als Elise Amelie Felicie Stern (Seybert) in eine großbürgerliche Wiener Familie mit jüdischen Wurzeln hineingeboren. Nach dem Tod ihres Vaters übersiedelt sie mit Mutter und Schwester 1926 nach Frankreich, wo sie zur Fotografie findet.

Frankreich

1934 entsteht ihre erste umfangreiche Porträtserie reicher Müßiggänger in Nizza auf der Promenade des Anglais, die im aufgeheizten politischen Klima der Zeit als entlarvende Gesellschaftskritik Furore macht. Doch Model gibt die Porträtierten durch Mimik, Haltung und Gestik als Karikaturen wieder. Dagegen stehen Ihre frühen Aufnahmen aus Paris, die einen klar sozialkritischen Ansatz zeigen. Auf direkte Weise fotografiert sie schlafende Obdachlose und blinde Bettler, die sie durch die gebeugten Körper als Opfer sozialer Umstände charakterisiert.

Model fotografiert ihre Portraits mit einer Rolleiflex, also einer Mittelformat-Kamera, die quadratische Bilder erzeugt. Die engen Bildausschnitte lassen eine unmittelbare Nähe der Fotografin zu den Porträtierten vermuten. Tatsächlich erzielt Model diesen Effekt erst in der Dunkelkammer, wo sie aus den Negativen radikal neue Bildausschnitte wählt.

New York

Lisette Model emigriert im Oktober 1938 gemeinsam mit ihrem Ehemann nach New York. Ihre ersten dort entstandenen Serien verraten ihre große Faszination für die Metropole. Bei den Fotografien zu „Running Legs“ [dt.: „Laufende Beine“] richtet Model ihre Kamera nicht wie üblich nach oben auf die Wolkenkratzer, sondern blickt vom Straßenniveau aus auf die Füße der Passanten. Model erlebt die hektische und konsumorientierte Kultur New Yorks als ambivalent: Die dunklen Schatten auf den Auslagen der Warenhäuser scheinen bedrohlich, und das dichte Gedränge der Beine wirkt klaustrophobisch.

In einer ihrer größten Werkgruppen widmet sich Lisette Model den Bewohnern der Lower East Side. Hier wird Models Aufmerksamkeit für körperliche Besonderheiten und Extreme deutlich. Nachträglich definierte enge Bildausschnitte lösen die Menschen aus ihrer räumlichen Umgebung und definieren die statuarische Monumentalität der Dargestellten. Lisette Model teilt ihr Interesse für gesellschaftlich Benachteiligte mit Fotografen der New Yorker Photo League, einer einflussreichen linkspolitischen Vereinigung, die sich der sozial engagierten Fotografie verschrieben hat. Model ist Mitglied, nimmt an Veranstaltungen der Photo League rege teil und stellt in deren Räumlichkeiten aus. Und dennoch distanziert sie sich von politischen und sozialdokumentarischen Kategorisierungen ihrer Fotografien.

Jazz

Infolge der Repressalien während der McCarthy-Ära fotografiert Lisette Model in den 1950er-Jahren deutlich weniger als in den vielversprechenden Jahrzehnten zuvor. Eine Ausnahme stellen die Aufnahmen eines Pferderennens in New York im Jahr 1956 dar, bei dem ihre Aufmerksamkeit nicht dem Wettrennen, sondern den Zuschauern gilt.



Frau mit Schleier, 1949

@Estate of Lisette Model, courtesy of Baudoin Lebon and Avi Keitelman



Blumenhändler, Paris Flower Vendor, Paris 1933-193, Abzug | printed 1970s, Nachlass Gerd Sander, Galerie Julian Sander, Köln, Foto: Walter Burtscher/Haidhauser Nachrichten

Am intensivsten beschäftigt sie sich mit dem Thema Jazz. Es handelt sich um Models größte Werkgruppe, die sich ab den 1940er-Jahren aus ihren Fotografien in New Yorker Nachtclubs entwickelt. Als eine der wenigen Frauen fotografiert Model auf Jazzveranstaltungen wie dem Newport Jazz Festival oder bei Konzerten der Lenox School of Jazz im Berkshire Music Barn in Massachusetts. Selbst hochmusikalisch, versteht es Model durch ihre direkte Aufnahmeweise die Leidenschaft und Intensität im Spiel der Musiker als unmittelbare Erfahrung wiederzugeben. Keine Musikerin fotografierte sie so oft wie Billie Holiday.

Eine der letzten Fotografien von Lisette Model aus dem Jahr 1959 zeigt die im Sarg aufgebahrte Sängerin. Bei mehreren Besuchen in der Ausstellung bin ich immer wieder vor dieser Aufnahme stehen geblieben. Eine wunderbar feinfühligste Fotografie.

In den 1950er-Jahren plant Model eine Publikation ihrer Jazzbilder. Es wäre das erste monografische Jazzbuch der Geschichte geworden, scheitert aber, als ihre ehemalige Auftraggeberin von Harper's Bazaar Model als „Unruhestifterin“ und aufgrund ihrer „politischen Unzuverlässigkeit“ bei der potenziellen Geldgeberin diskreditiert.

Im Zuge der kommunistischen Verfolgung durch Senator Joseph McCarthy untersucht das Federal Bureau of Investigation (FBI) in den 1950er-Jahren Lisette Models Aktivitäten. Nachbarn und sogar ihr Lebensmittelhändler werden zur Künstlerin befragt. Im Februar 1954 verhören sie schließlich zwei Agenten des FBI und werfen ihr die vermeintliche Mitgliedschaft in der kommunistischen Partei sowie die tatsächliche Zugehörigkeit zur Photo League vor, welche sich bereits 1951 auf politischen Druck aufgelöst hat. Die Agenten können Model keine Aktivitäten nachweisen, stufen sie jedoch als nicht kooperationsbereit ein und empfehlen, sie auf die Security Watchlist zu setzen. Model verliert in Folge dieser Anschuldigungen einige ihrer wichtigsten Auftraggeber und muss ihre Einkünfte durch ihre Lehrtätigkeit bestreiten.

Wir gehen hier auf einige der ausstellte Werksgruppen dieser Ausstellung ein. Die Ausstellung ist jedoch noch umfangreicher.

wsb / Presstext

Versicherungskammer Kulturstiftung | Kunstfoyer
| Thierschplatz 6 | 80538 München
Die Ausstellung geht noch bis 05. Juli 2026

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIERTEN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

LO
RA 92.4
RADIO

Jane's Walk Festival Zu Fuß mehr erleben

Vom 3. bis 10. Mai veranstalten der FUSS e.V. und eine Reihe Umweltverbände in München das Jane's Walk Festival - ein Ereignis, das inzwischen regelmäßig international in vielen Großstätten begangen wird. Initiatorin war die 1916 geborene englische Journalistin Jane Jacobs. Mit der Festivalidee wollte sie das Zufußgehen im Alltag würdigen und feiern. HN sprach mit Paul Bickelbacher, Bundesvorstand von FUSS e.V.

HN: Zum zweiten Mal veranstaltet FUSS e.V. das Jane's-Walk-Festival. Was ist die Intention?

Paul Bickelbacher: Das Jane's Walk Fußverkehrsfestival soll einfach für das Zufußgehen werben und für die Tatsache, dass man sich dabei wunderbar austauschen kann. Parallel finden in vielen anderen Städten weltweit Jane's Walks statt. Wir erinnern damit an die Fachjournalisten Jane Jacobs, die schon in den frühen 60er Jahren eine am

Menschen und nicht am Auto orientierte Stadtplanung einforderte.

HN: Wie war die Resonanz im Vorjahr?

Bickelbacher: Die Resonanz war je nach Termin und Thema sehr unterschiedlich. Sehr große Teilnahme und einen halbseitigen Artikel in der Süddeutschen Zeitung erzielte der Spaziergang durch die Innenstadt mit dem aus London stammenden und in Wien lebenden Eugene Quinn unter dem Motto "Munich Ugly", der auch dieses Jahr wieder

stattfindet. Mein Spaziergang zur Nahmobilität in der Isarvorstadt war weniger nachgefragt - vielleicht war der Titel etwas zu abstrakt.

HN: Die meisten Spaziergänge sind themenbezogen? Worum geht es dabei zum Beispiel?

Bickelbacher: Es gibt insgesamt 29 Spaziergänge vorwiegend zu den Themen Öffentlicher Raum, Mobilität und Naturerkundung in der Innenstadt aber auch in vielen Stadtteilen von der Messestadt bis zur Amalienburgstraße und von der Nordhaide bis zu Aidenbachstraße, sowie Hörspaziergänge und gesellschaftliche und geschichtliche Themen.

HN: Angeboten werden auch Hörspaziergänge. Was darf man sich darunter vorstellen?

Bickelbacher: Die Hörspaziergänge sensibilisieren für die Verlärmung in unserer Stadt, die ja auch



Foto: privat

erhebliche gesundheitliche Folgen hat, zeigen aber auch ruhige Oasen in der Stadt auf, wie z.B. den Alten Südlichen Friedhof.

HN: Welche Spaziergänge werden für die Au und Haidhausen angeboten?

Bickelbacher: In Haidhausen gibt es am 7. Mai einen Hör- und Hitzespaziergang, den der Gesundheitsladen München e.V. veranstaltet. Mit gespitzen Ohren und Schallpegelmessgerät gilt es, Besonderheiten des Viertels zu erkunden. Es geht um Lärmschutz an der Bahnstrecke, um die Fußgängerzo-

nen, Baustellen, um Ergebnisse der Lärmaktionsplanung, Höfe und die Ruheoase Ostfriedhof. Treffpunkt ist 16.30 Uhr am Pariser Platz an der Grüninsel.

HN: FUSS e.V. befasst sich mit der wohl klimafreundlichsten Fortbewegungsart. Wo stehen wir da in München?

Bickelbacher: In München hat seit 2022 eine Fußverkehrsstrategie und bekam ein Jahr später einen Fußverkehrsbeauftragten. Man kann größtenteils gut zu Fuß gehen, aber es bleibt auch noch viel zu tun. Es gibt noch zu viele Ampel-Kreuzungen an denen man auf einer Seite nicht queren kann und die Schaltungen sollten fußgängerfreundlicher werden. Ebenso fehlen noch viele Zebrastreifen und Mittelinseln. Flächenhaft Tempo 30 außerhalb der Hauptverkehrsachsen würde das Queren erleichtern. Vor den Schulen sollte es mehr temporäre oder dauerhaft „Schulstraßen“ geben. Bei der Barrierefreiheit müssen wir noch zulegen. Und noch ein heftiger Brocken: In vielen Bereichen außerhalb des Mittleren Rings muss das illegale Gehsteigparken sukzessive gelöst werden.

HN: Wir bedanken uns für das Gespräch.

Mehr zu Jane's Walk und FUSS e.V.: www.muenchen-zu-fuss.info

Verfall des Unionsbräus

Fortsetzung von Seite 1

Keller für das benachbarte und direkt angrenzende Einsteinstadtviertel seit Jahrzehnten bekannt ist. All diese Details lassen nun für den aktuellen Zustand des Unionsbräu Schlimmstes befürchten.

Kommentar

Der Verfall des Haidhauser Unionsbräus ist ein Skandal erster Güte

beispielsweise die Lach- und Schießgesellschaft und noch viele andere Künstler*innen die bislang im Fat Cat Unterschlupf gefunden hatten. Außerdem würde eine Tradition wiederaufgenommen werden, die es unter dem Namen „Song Parnass“ mit vielen Kleinkunstauftritten später berühmt gewordener Größen wie Fredl Fesl oder Gerhard Polt in dem

Brauereigebäude schon einmal gegeben hat.

folgreich ins Brauereigeschäft einstieg.

Als Unternehmer tatkräftig, hatten sich die Schüleins immer auch sozial in München engagiert und obwohl Hermann Schüleins vor den Nazis fliehen musste und das Unionsbräu im alliierten Bombenhagel zerstört wurde, spendete er großzügig für den Wiederaufbau Münchens. Es gibt in München nicht viele Stätten, wo sich ein dermaßen humaner und vergebender Geist in einem Gebäu-



Nach dem Wasserschaden entkernt – die ehemalige Küche im Unionsbräu

und eine absolute Bankrotterklärung der städtischen Wohnbaugesellschaft „Münchner Wohnen“. Spekuliert die Münchner Wohnen darauf, das Gebäude soweit verkommen zu lassen, bis nichts mehr zu retten ist, und der ganze Komplex abgerissen werden muss? Will sich die Stadt München Methoden bedienen, die sie sonst – zu Recht – bei Immobilienspekulanten geißelt? Oder ist die Münchner Wohnen mit der zurückliegenden Fusion aus Gewofag und GWG so mit sich selbst beschäftigt, dass sie nicht mehr in der Lage ist, ihren Aufgaben nachzukommen?

Auf jeden Fall verschenkt sie jeden Monat einen mittleren fünfstelligen Betrag, den die Vermietung einspielen könnte. Dabei ist die Liste an Künstlern und Institutionen lang, die in den Räumlichkeiten eine neue Heimat finden könnten, wie

Das Unionsbräu an der Einsteinstadtstraße ist ein herausragendes Denkmal Münchner Brauerei- und Stadtgeschichte. Es war das Stammhaus der jüdischen Brauereifamilie Schüleins. 1885 hatte Josef Schüleins die bereits bestehenden Brauereigebäude gekauft, im Jahre 1903 verwandelte er das Unionsbräu in eine Aktiengesellschaft, 1905 kaufte er eine andere Münchner Brauerei, die Münchner Kindl Bräu, und 1921 erfolgte schließlich die Fusion mit der Münchner Aktien Brauerei zum heute weltbekanntesten Löwenbräu. Josef Schüleins Sohn Hermann übernahm die Geschäfte.

Das Grauen des Nationalsozialismus erlebte Josef Schüleins nicht bis zum Schluß. Er starb 1938 auf Gut Kaltenberg. Sein Sohn war mit Familie bereits 1936 nach Amerika emigriert, wo er gleich wieder er-

de manifestiert, beziehungsweise die Erinnerung an ihn wachgehalten werden kann.

mw



Extreme Schiefelage im Viertel

Fortsetzung von Seite 1

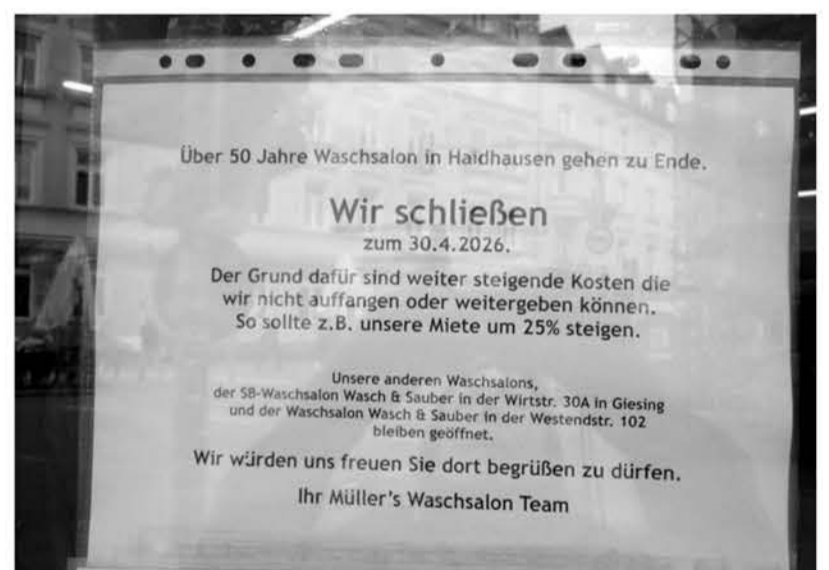
nem objektiv wirtschaftlichen und zumutbaren Aufwand hergestellt werden kann.“ Das lässt auf schwere Schäden im Haus schließen. Eine Kontaktaufnahme zu der Eigentümerin oder dem Eigentümer zur Abklärung war nicht möglich, die Pressestelle des Grundbuchamts beim Münchner Amtsgericht verwehrte eine Auskunft.

Für die Abteilung Wohnraumerhalt scheint die Sache erledigt und

bots an die Hand. In dem Paragrafen ist unter anderem auch die Nachweispflicht der Eigentümerin oder des Eigentümers festgelegt, dass ihr oder ihm die Instandsetzung wirtschaftlich nicht zumutbar ist.

Neue Weichenstellung?

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, so beginnt Hermann Hesse sein philosophisches Gedicht „Stufen“ – und man möchte dieses Zitat



Wolfgang-/Kirchenstraße: Waschsalon schließt nach Jahrzehnten.

abgeschlossen zu sein. Die Gründe des fortdauernden Leerstand sind der Behörde nach eigenen Angaben unbekannt, ein weiteres Vorgehen auf Basis der Zweckentfremdungsverordnung verbietet sich nach der erwähnten Erteilung des „Negativtests“. Wörtlich schreibt die Behörde: „Dies ist bedauerlich, da wir somit keine Handhabe mehr haben, den Eigentümer*innen Verpflichtungen aufzuerlegen.“

Wirklich?

Das Baugesetzbuch gibt den Kommunen mit dem § 177 das Instrument eines Instandsetzungsge-

gerne auf den politischen Wechsel an der Münchner Stadtspitze übertragen, die der im März gewählte Dominik Krause (Bündnis 90/Grüne) ab Mai als Oberbürgermeister repräsentieren wird. Mit dem Wechsel verbindet sich die Hoffnung, dass es zu Weichenstellungen kommt und die Stadtverwaltung mutiger und konsequenter als bislang alle sich rechtlichen Instrumente und sich auftuende Spielräume zur Erhaltung und zum Schutz bestehenden noch erschwinglichen Wohnraums ausschöpft.

anb

Maximale Bebauung Eggarten kaputt

Der Eggarten, ein ein etwa 21 Hektar großes, im Münchner Norden gelegenes Gelände, ist ein ökologisches Kleinod und von großer stadtklimatischer Bedeutung für angrenzende Stadtteile. Der Stadtrat hat im Planungsausschuss mehrheitlich grünes Licht für eine massive Bebauung gegeben.

Wenn diese Zeitung gedruckt ist, wird der Münchner Stadtrat den mehrheitlichen Beschluss des Planungsausschusses zur Bebauung des Eggartens aller Voraussicht nach beschlossen haben, wahrscheinlich wieder mit großer Mehrheit. Alle guten und dringenden Gründe, von einer massiven Bebauung mit etwa 1.900 Wohnungen abzusehen, werden die Augen und den Verstand der Befürworterinnen und Befürworter dann nicht erreicht haben.

Deren Hauptargument ist der unwidersprochen dringende Bedarf nach Wohnraum, vor allem erschwinglichem Wohnraum für Menschen mit mittlerem und kleinem Einkommen. Etwa die Hälfte der Neubauwohnungen will der Grünwalder Bauinvestor und Eigentümer des Eggartens, Büschl, sozialen Wohnungsunternehmen überlassen, deren Engagement die „Genossenschaftliche Immobilien-Agentur (GIMA) koordiniert.

Die Gegnerinnen und Gegner des Bauprojekts, die sich in der Bürgerinitiative „Rettet den Eggarten“ zusammen geschlossen haben, sind sehr für genossenschaftlichen Wohnungsbau. Sie plädieren seit Bekanntwerden der massiven Planung mit etwa 1.000 Wohnungen für ein deutlich kleineres Ausmaß an Neubau. Viele Mitglieder der Bürgerinitiative sind im oder in Nachbarschaft zum Eggarten aufgewachsen und mit ihm verbunden. Sie wissen dank seines Baumbestands seinen immensen Wert als Biodiversitäts-Biotop zu schätzen. Und ihnen ist bewusst, dass das Eggarten-Gelände, über dem sich zwei sogenannte Kaltluftleitbahnen kreuzen, eine wichtige Funktion für das Stadtklima der benachbarten Quartiere hat. Jenseits dieser Fakten bedarf es eigentlich nicht allzu großer Empathie für die belebte Natur um zu verstehen, dass eine Stadtgesellschaft eine solche Oase nicht aufgeben darf.

Unwiederbringliches plattmachen

Nicht so die Mehrheit der Stadträtinnen und Stadträte, die bereit sind, das Kleinod zu opfern. Sie wollen nicht verstehen, dass, bei allem Verständnis für den Ruf nach mehr Wohnungen, die Stadtgesellschaft ihre Lebensgrundlagen aufs Spiel setzt. Wie will die Stadtratsmehrheit ihre Entscheidung rechtfertigen, wenn sie sehenden Auges die Balance des Stadtklimas (meteorologisch gemeint) empfindlich stört und die Gesundheit in benachbarten Quartieren für Kinder, kranke und ältere Menschen schädigt? Wie will die Stadtratsmehrheit allen Ernstes argumentieren, dass sie auf dem Eggarten-Gelände von 250 als „erhaltenswert oder sehr erhaltenswert“ eingestuft Bäumen 122 zur Fällung freigeben will, und fast zeitgleich der städtische Bauausschuss 150 Neupflanzungen in der Altstadt mit einem sehr hohen finanziellen Aufwand beschlossen hat – es ist die Rede von etwa 95.000 Euro Kosten pro Baumpflanzung?

Den Widerstand nicht aufgeben

Nach eigenem Bekunden sieht ein Sprecher der Bürgerinitiative diese „mit dem Rücken an der Wand“. Von Aufgeben ist jedoch keine Rede. Sobald der Billigungsbeschluss öffentlich ausliegt, können alle Bürgerinnen und Bürger ihre Bedenken und Einwendungen aktenkundig machen. Das dürfte, wenn aus Sicht der Befürworter im Stadtrat alles „rund“ läuft, in den ersten Maitagen der Fall sein. Wichtig zu wissen: Nur wer während der vierwöchigen Auslegungsfrist schriftlich Einwände erhebt, hat formal die Möglichkeit, rechtlich gegen einen abschließenden Bebauungsplan (Satzungsbeschluss) vorzugehen.

Auch wenn die Chancen auf einen Erhalt des Eggartens in seiner heutigen Form gering sind, noch ist das letzte Wort nicht gesprochen.

anb

Weltladentag in der Weißenburger Straße

Fairtrade-Cafeteria eröffnet

Der zweite Samstag im Mai ist Weltladentag. Bundesweit machen dann Weltläden auf den Fairen Handel aufmerksam. Auch in München. Der Weltladen in der Weißenburger Straße in Haidhausen nimmt den 9. Mai zum Anlass, um seine neueste

Attraktion offiziell vorzustellen: die Fairtrade-Cafeteria. Ab sofort kann man hier frisch gebrühte, fair gehandelte Top-Kaffees aus aller Welt probieren - am Aktionstag zwischen 11 und 14 Uhr natürlich kostenlos. Der neue Fairtrade Kaffeevollauto-

mat hat dank der Unterstützung der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Stadt München hier im Weltladen einen schönen neuen Platz gefunden.

Neben weiteren Aktionen wird das Weltladen-Team beim Aktionstag auch dafür werben, Miteigentümer*in ihres Geschäfts zu werden. Denn der Weltladen gehört der bundesweit aktiven Genossenschaft WELTLADEN-BETREIBER eG, an der sich jeder und jede beteiligen kann. Über 400 Mitglieder zählt die Genossenschaft mit bundesweit zehn Filialen bereits. Unter dem Motto „DEINE INVESTITION. FÜR FAIRES WIRTSCHAFTEN. FÜR ALLE.“ startet die Genossenschaft in München am 9. Mai eine bundesweite Kampagne. Für alle, die sinnvoll Geld investieren und den Fairen Handel in Deutschland weiter stärken möchten, gibt es schon ab 500 Euro eine Beteiligungsmöglichkeit. Weitere Infos unter weltladen-muenchen.de

Presseerklärung



Die Bürgerinitiative „Rettet den Eggarten!“ protestiert vor der Abstimmung des Planungsausschusses auf dem Marienplatz.



Eggarten-Idylle von oben © O. Baumeister/Ges. f. ökol. Forschung e. V.

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

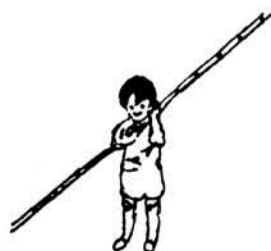
Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr
Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN
KALAMI

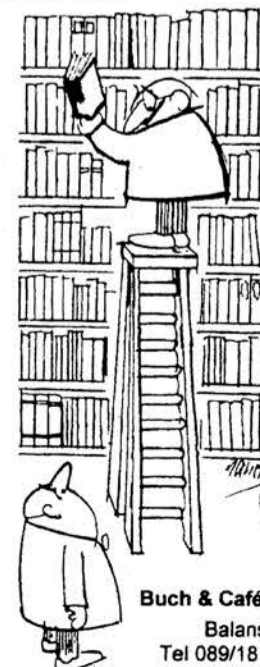


Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger - Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de



www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

● **HEI – Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Therapeutische & andere Ikonen
Ausstellung mit Werken
von Christoph Gremmer
bis 16.5.

Werkstattcafé
Sa 2.5., 13 – 17 h
**Häkel-, Strick- und Hand-
arbeitstreff**
Jeden Mo 16 – 18 h
Gedankenschmiede
Philosophisches Café
Mo 11.5., 19 – 21 h
**Schnupperkurs
Schweißen**
9.5., 8:30 – 12:30 h
**Bücher binden & restau-
rieren**
Sa 30.5., 10:30 – 18:30 h
Drehen für Anfänger
Sa 9.5., 10 – 15 h, So
10.5., 11 – 15 h, Fr
22.5., 19 – 21 h

**Fräsen Modul 1 – Grund-
lagen**
Sa 16.5. + -Sa 30.5., 8 -
12:30 h
**Lederwerkstatt & Upcy-
cling (Gürtel)**
Sa 30.5., 10 – 15 h
Drehen für Anfänger
Sa 16.5., 10 – 15 h, So
17.5., 11 – 15 h, Do
28.5., 19 – 21 h
Fahrrad reparieren
Mo 25.5., 17 – 21 h
**LED Leuchten selbst
bauen**
So 3.5. + So 31.5., 11 -
14:15 h

Vergolden leicht gemacht
Sa 23.5., 11 – 15 h
**Gold- und Silberschmie-
dekurs**
Sa 9.5., 10 – 18 h
MTB Federungs-Service
So 10.5., 10 – 14 h
**Lederwerkstatt & Upcy-
cling (Taschen)**
So 10.5., 10 – 18 h
**Grundkurs 2 Holzverarbei-
tung**
Do/Fr 28./29.5., 17 – 21
h
Messer schmieden
Do 14.5., 17:30 – 20:30
h, Fr 15.5., 10 – 16 h

**Nähen – ein ganzer Tag
für mich**
Sa 16.5., 10 – 17 h
Bronzekurs
So 17.5., 15 – 19 h
**Ordnungskästchen mit
Klappdeckel**
Sa 31.5., 12 – 16:15 h

● **AKA - Aktiv für inter-
Kulturellen Austausch**
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 45 42
**Flohmarkt auf der Post-
wiese**
Aufbau ab 8 h und Abbau
bis 16 h. Regenersatz-
termin Sa 16.5.
Sa 9.5. 9 – 15 h

● **Bund Naturschutz in
Bayern**
Pettenkofersstraße 10a
Telefon: 51 56 76 – 0
Exkursionen:
Sa 2.5., Schliersee – Bur-
gruine Hohenwaldeck bis
Fischbachau
So 10.5. Aschau/Mund-
ART Weg in Aschau im
Chiemgau und zum Ent-
schleunigenden Ban-
kerweg
Do 21.5. Die Tegernseer
Berge
Sa 23.5. Josefsthaler
Wasserfälle, Spitzingsee-
runde
Sa 23.5. Croningen –
Dennenlohe – Unterschw-
aning
Do 28.5. Die Heide im
Münchner Norden
So 31.5. Aichach, Stadtteil
Untenwittelsbach. Auf
den Spuren der Kaiserin
Elisabeth

● **Königsplatz
Die Waffen nieder!**
München liest – aus ver-
brannten Büchern. Kun-
staktion – Brandspur ab
10 Uhr, Leseungen ab 11
Uhr
So 10.5., 10 – 18 h

● **Deutscher Gewerk-
schaftsbund**
Neumarkter Str. 22
Tel: 51700-102
Aus dem Bildungswerk –
bitte anmelden:
Maximiliansanlagen
Blick auf die Stadt an der
Isar. Treffpunkt: Am
Gasteig Rosenheimer
Straße gegenüber der
Hochstraße
So 10.5., 14 – 16 h
Volkssternwarte München
Institutsbesichtigung.
Treffpunkt: Rosenhei-
merstr. 145h, 4. Stock
Rgb..
Do 21.5., 21 – 22:30 h

● **Volkssternwarte**
Rosenheimer Straße 145h
Telefon: 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.
**Vom Feuerstuhl zur Mars-
rakete**
Eine kurze Geschichte der
Raumfahrt. Vortrag
Mi 13.5., 18 – 19 h
Ein Sternbild für Flappi
Die Show eignet sich für
Kinder ab 5 Jahren und
ihre Familien.
Do 28.5., 14:30 h

● **Sudetendeutsches
Museum**
Hochstr. 10
Telefon 480003-37
Erzählen Sie mal...
Öffentliche Führung mit
anschließender Erzähl-
runde
Do 28.5., 11 h
Lebendige Erinnerung
Kreatives Schreiben
Di 5.5., 16 h
Upcycling Music
Internationaler Museums-
tag. Interaktive sound-
werkstatt
So 17.5., 10 h

● **JoMa**
Begegnung in der Au
Regerstraße 70
Tel 6 66 17 - 5 56
**Rund um die Betreuungs-
verfügung**
Di 5.5., 14:30 – 16 h
Repair Café
Reparieren statt Wegwer-
fen
Mo 11.5., 17 – 20 h
MINIDisko - PARTY TIME
kommt tanzen – gratis für
alle
Do 14.5., 18 h

Quo vadis – Syrien?
Blicke nach Syrien 2026 &
Einblicke in die Lebens-
realität einer syrischen
Familie – Vortrag – Kurz-
film-Screening – Pop-Up
Ausstellung – Fundrai-
sing
Sa 16.5., 18 h

Trauercafé
Begegnung, Austausch,
Infos – offene Gruppe
Mo 18.5., 14:30 – 16 h

**Elternberatung – Unfall
mit Kinderkrankenschwes-
ter**
Di 19.5., 10:30 h

Stillcafé
offener Treff
Di 19.5., 10:30 h

Kunst Kinderworkshop
Eintritt frei. Spende für Ma-
terialkosten erwünscht.
Anmeldung bei Thea
Kenjar theofanoken-
jar@gmx.de
Do 21.5., 17 – 18 h

Munich Church Refresh
Mo 18.5., 19:30 – ca. -
22 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 2
Bitte anmelden!
**Sicher zu Hause allein
wohnen**
Vortrag
Mi 6.5., 10 - 11:30 h

Plauderstunde
Di 12.5., 14 – 15 h
Rund um Drohnen
Vortrag
Mi 13.5., 09:45 – 12 h
Präventive Beratung
Vortrag
Mo 10.5., 13:30 - 14:30 h
**Gut vorbereitet ins Kran-
kenhaus**
Vortrag
Mi 20.5., 14 - 15:30 h
**Pflegeheim St. Maria Ra-
mersdorf**
Führung
Mi 27.5., 9:30 – 11 h



● **Freies Musikzentrum**
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 – 0
The Bossas and more
Guitars in Concert
Sa 9.5., 20 h
Cœur du Sénégal
African Night
Sa 16.5., 20 h
Goodman | Jost | Diaz
Jazz Trio
Fr 22.5., 20 h

● **Freunde der Vorstadt
Au e.V.**
Zeppelinstr. 41
Öffentliche Führungen
Untergiesing
am Mühlbach entlang bis
zur Krämermühle. Treff-
punkt: Kolumbusplatz,
Bushaltestelle Bus 52
Sa 9.5., 14:30 h

● **Schulstreik gegen
Wehrpflicht**
Rotkreuzplatz
**Nein zur Wehrpflicht
u.v.m.**
Fr 8.5., 11:30 h

● **Bellevue di Monaco**
Müllerstr. 2-6
Abschottungspolitik
Sizilien als Baustein. Vor-
trag und Diskussion mit
Sophia Adolph
Do 28.5., 19 h
Giro di Monaco
Vielfalt statt Einfalt. Bene-
fizlauf auf dem Münchner
Altstadtring.
Bitte anmelden
www.giro.di.monaco.de
So 17.5.

● **NS-Dokumentations-
zentrum**
Briener Straße 34
Tel: 2 33 - 6 70 00
Erinnerung ist ...
Ausstellung bis 10.5.,
Di – So 10 – 19 h

● **Alten- und Service
Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40
Bitte anmelden!
Die lange Nacht der Musik
Mit den Seelords, dem
Chor Zwischentöne, dem
HeartChor, den Ukelites
und Paul Kowol
Sa 9.5., 20 – 1 h
Kino im ASZ
Film wird ab 8.5. bekannt-
gegeben.
Fr 15.5., 14 – 16 h
Tanz im Mai
Do 21.5., 14 – 17 h
Spielt auf und sing!
Mi 27.5., 14 – 16 h

● **HochX
Theater und Live Art**
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21
Hidden Heartache
os&öl / Ailis Ni Riain & Ju-
lie Herndon. Musikthea-
ter in Körpersprache
Fr 15.5., 20 h, Sa 16.5.,
17 h, So 17.5., 12 h

Love ist not Enough
Sarella Vargas. Monolog,
Performance, Tanz, Mu-
sik und Video
Sa 23.5.- 20 h, So 24.5.,
18 h
Psycho
Diego Tortelli & Miria
Wurm.
Fr/Sa 29./30.5., 20 h

● **Pfarrsaal**
St. Wolfgangplatz 9
**Sherlock Holmes und der
Magier**
Theaterstück von Monika
Till, gespielt von den
Bühnenwölfen. Für alle
ab 7 Jahren
Fr/Sa 15./16.5., 18:30 h,
So 17.5., 15:30 h

● **Haidhausen Museum**
Kirchenstraße 24
T: 448 52 92
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 14-17 h
Familienalbum
Eine Ausstellung über All-
tag und Vereinsleben in
den 1950er und 60er
Jahren bis 26. Juli

● **Lothringer 13 Halle**
Lothringer Straße 13,
Tel 4 48 69 61
Touch me I'm sick
Festival
Bis 30.5. Di – So 11 – 19
h

● **Galerie Drächslhaus**
Drächslstraße 6
T: 0171/3766954 offen: Mi-Fr
17 - 19 h, Sa 11 - 13 h
**Pigmente, Blütenstaub
und Poesie**
Ausstellung mit Bildern,
Texten, Objekten und
Zeichnungen von Helga
Rothauscher bis Fr 15.5.

● **Bildungszentrum**
Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552
Bitte anmelden!
**Religiöse Erweckung und
irdische Macht**
Religion und Demokratie
in den USA. Vortrag.
W130010
Do 7.5., 19 h

**Christlicher Rechtspopu-
lismus**
Theologische Motive und
rhetorische Strategien.
Podiumsgespräch.
W136050
Do 21.5., 19 h

Was ist schon normal?
Normal, krank, verrückt?!
Wie sich über psychische
Gesundheit sprechen
lässt. Podiumsgespräch
W160001
Mo 4.5., 19 h
**Der neue Generaldirektor
des Deutschen Museums
stellt sich vor**
Technikfolgenabschätzung
und Wissenschaftskomm-
unikation W311122
Di 5.5., 20 h

Bottlemen
Film, SRB/SLO 2023.
W317103
Di 26.5., 18:30 h

**Klimawandel vor der
Haustür**
Aktuelle Entwicklungen
und Zukunftsszenarien
für Bayern. W314213
Di 5.5., 18 h

**Paul Lafargue: Das Recht
auf Faulheit**
W134935
Do 7.5., 12:30 h

**Wohnzimmer-Safari durch
Münchens Stadtgeschich-
te**

Das Karl-Valentin-Ge-
burtshaus. Vortrag
W121044
So 10.5., 11 h

**Zukunft der Arbeit –
Mensch und Maschine**
W110038
Mi 6.5., 18 – 19:30 h

**Migration und Wahrneh-
mung**
W110044
Mo 18.5., 18 – 19:30 h

**Naher Osten, viele Frie-
denspläne und kein Frie-
den**
Der ägyptisch-israelischer
Ansatz 1979
Mi 6.5., 20 – 21:30 h

Über das Sichtbare
Ausstellung in der
Werkalerie bis 31.5.

Münchner Stadtberge
Einführender Vortrag und
kurze Wanderung im
Grünen. W121205
Di 5.5., 13 – ca. 16:15 h

**Historisches Szeneviertel
Haidhausen**
Rundgang für Seni-
or*innen. Treffpunkt:
Maibaum am Wiener
Platz. W182110
Di 5.5., 16:15 – 18:15 h

Die Au
Von Seidenraupen und
anderen Spinnern. Stadt-
rundgang. W121385
So 17.5., 11 – 13 h

Klimawandel in München
Interaktiver Stadtpazier-
gang. Treffpunkt: Ceme-
liusbrücke vor dem Dt.
Museum. W314218
Sa 9.5., 14 – 17 h

● **FatCat**
Im ehemaligen Gasteig
Rosenheimer Straße 5
Lange Nacht der Musik
Klassik, Jazz, Indie, Rap,
Pop, Elektro und Drag-
Show
Sa 9.5.

Ohne Bart kein Pirat
Im FatCat-Labor. Theater-
spiel für Kinder zwischen
3 und 7 Jahren.
Sa/So 2./3., 15 h

● **Einstein Kultur**
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Yoshida & Takeda
Musik aus Japan
Fr 29.5., 20 h

● **Sahaja Yoga Zentrum**
Am Lilienberg 2a
Lange Nacht der Musik
Mit Wehre Sound sparks
Magic
Sa 9.5., 20 – 1 h

● **Stattreisen München**
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30
Drun't' in der grünen Au
Haderlumpen, Handwer-
ker und Herbergen.
Treffpunkt: Portal der
Mariahilfkirche
Sa 9.5., 16 h
Haidhausen im Wandel
Vom Armenviertel zum
Szeneviortel. Treffpunkt
Kaufing Orleansplatz 3
So 17.5., 14 h

● **PRÜF**
Geschwister-Scholl-Platz
5. Demo
Alle politischen Parteien,
die vom Verfassungs-
schutz als rechtsex-
trem Verdachtsfall oder
gesichert rechtsextrem
eingestuft werden, sollen
auf Verfassungstreue
geprüft werden.
Fällt leider im Mai aus.

● **Galerie Anaïs**
Sedanstraße 22
Telefon: 4801020
Offen: Mo - Fr 10 – 12:30 h,
13:30 – 18 h, Sa 10 – 13 h
Sei nicht so
Ausstellung mit Fotogra-
fien von Olaf Unverzart
bis 30.5.

● **Europa-Mai 2026**
Werksviertel-Mitte, Atelier-
straße
UMADUM-Riesenrad
Freie Fahrt mit Vertre-
ter*innen der Bayeri-
schen Staatskanzlei, der
LH München, der Euro-
päischen Kommission,
Mitgliedern des Europä-
ischen Parlaments und
pro-europäischen Orga-
nisationen.
So 10.5., 14 – 18 h

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzung:**
Do 21.5., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler.
Konstituierende Sitzung.
Deshalb finden im Mai
keine Unterausschuss-
Sitzungen statt.

● **Kunstraum in der Au**
Edlingerstraße 18
Telefon: 0172/8229666
Offen: Do – So 16 – 19 h
Aus dem Nu
Ausstellung mit Fotoarbei-
ten von Elke Yunès bis
4.6.
Vernissage: Do 7.5., 19 –
21 h

● **Kunstfoyer**
Kulturstiftung der Versiche-
rungskammer
Thierschplatz 6
Tägl. 10 – 18 h, Fr 10 – 20 h
Lisette Model
Ausstellung von Fotogra-
fien zwischen 1932 und
1959. Bis 5.7.

● **Müller'sches Volks-
bad**
Rosenheimer Straße 1
Lange Nacht der Musik
Mit Bud Spenser Heart
Chor, Robins Choruso,
die Marmunichs und der
Chor des Amtsgerichts
München. Besuch der
Schwimmhalle mit Stra-
ßenkleidung möglich.
Sa 9.5., 20 – 1 h

● **Buchpalast**
Kirchenstraße 5
Tel: 089- 5404 1862
**Emil Bach und Katharina
Wulkow.**
Ein Abend, zwei Stimmen:
Wulkows kraftvolle Texte
sind weiblich jung und
der Liedermacher Emil
Bach ist der Meister des
Humors. Er begleitet den
Abend auf dem Klavier.
Mi 13.5., 19 h

● **Weltladen München**
Weißburger Str. 18
Weltladentag
Cafeteria-Eröffnung
Sa 9.5., Mai 2026, 11 -
14 h

● **Giesinger Bahnhof
Zwischentöne**
A Capella. Der Chor aus
Haidhausen. The bright
side of life.
Sa 16.5., 19:30 h

● **Klinglwirt**
Balanstraße 16
Lange Nacht der Musik
Mit Oysters Midnight und
minoer street project
Sa 9.5. bis 1 h

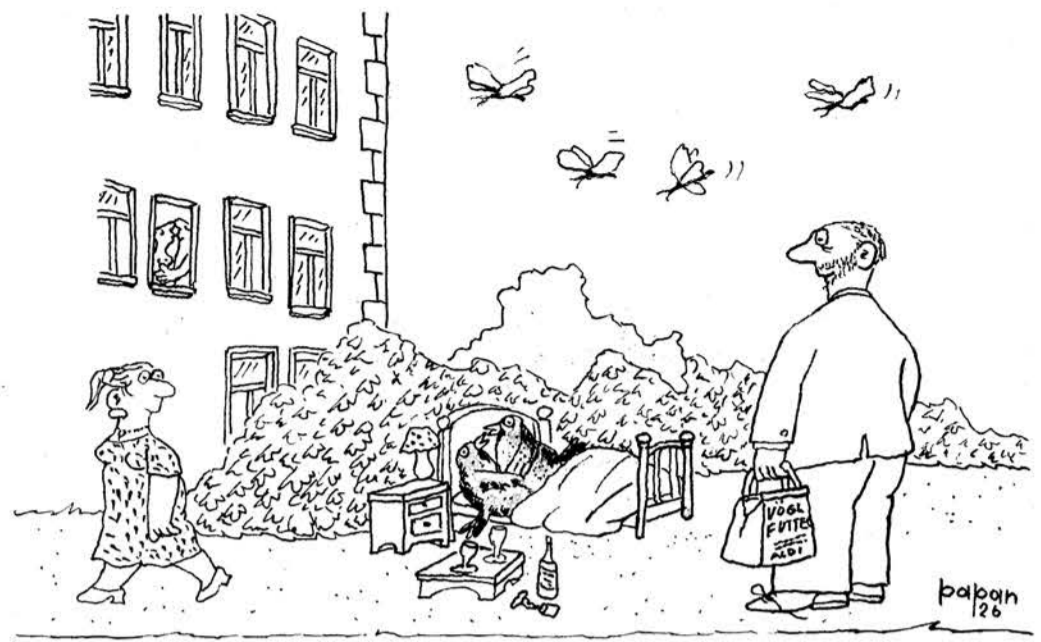
Haidhausen Museum

Familienalbum

Das Museum präsentiert Fotos und Dokumente über Alltag und Vereinsleben in den 1950er und 60-er Jahren. Fotos über den Abbruch der Herberghäuser an der Einsteinstraße ist nur ein Thema des umfangreichen Materials, das Monika und Werner Dasch dem Museum zur Verfügung gestellt haben. Neben zahlreichen Familienfotos sind auch schriftliche Aufzeichnungen des Vaters, Presseartikel, historische Plakate und jede Menge zum Teil selbst gestaltetes Bildmaterial zu verschiedensten Veranstaltungen vorhanden. Ein wahrer Schatz zum Vorstadtleben in der Einstein- und Trogerstraße mit Erinnerungen an die früheren Herberghäuser auf dem Gebiet der „Schwaige“ tut sich auf. Eine Serie von Fotografien erinnert an die Kleinhäuser bis zu deren Abbruch in den 1960er Jahren zugunsten der Neubauten des Krankenhauses rechts der Isar.

Daneben sind die Aufzeichnungen des Haidhausers Korbinian Strobl zum Vereinsleben, über die „Sängerrunde Freundeskreis Haidhausen“ und die in der Kirchenstraße stationierte „Freiwillige Feuerwehr München 5“, zum geselligen Leben vor und nach dem Zweiten Weltkrieg und den Faschingsfesten in der Gaststätte „Unionsbräu“ wahre Dokumente zur Zeit- und Lokalgeschichte. Dabei sind auch Auftritte der weit über München hinaus bekannten Volksschauspielerin Erni Singerl und der Kabarettistin und Sängerin Bally Prell auf Fotografien festgehalten.

Die Ausstellung ist noch bis zum 26. Juli in der Kirchenstraße 24 zu besichtigen. Geöffnet ist sonntags von 14 - 17 Uhr sowie Mo/Di/Mi von 17 - 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Kleinhäuser „In der Grube“ an der „Äußeren Wiener Straße“, der heutigen Einsteinstraße. Im Hintergrund das große Gebäude des „Fischerwirts“. Links die heute noch existierenden Wohnhäuser in Richtung Max-Weber-Platz, dahinter der Turm der Johanniskirche. 1930er Jahre



Die Sängerin Bally Prell bei einer Veranstaltung im Hofbräukeller am Wiener Platz.

Sperlingsgefühle

Unlängst beobachtete ich einen munteren Spatz, der hüpfte kreuz und quer im dichten Gebüsch hin und her. Als er dabei leidenschaftlich nach einer Partnerin rief, kam's mir so vor, als formuliere sein Spatzenhirn hinter der Stirn gleichsam 'nen Liebesbrief.

Ein Spatz kann zwar ganz sicher nicht schreiben, wesentlich aber sei sein Sinn – und darauf ziele er ab – einer Gespielin, mehr als bloß knapp, unbedingt treu zu bleiben. Soeben verlöre er alles erdenklich Scheue für ein gemeinsames Nest ohne Reue. Frühling würde doch stets noch ein erfreuliches Fest. Solches wäre natürlich hinsichtlich des Bestehens der Art auf keinen Fall schlecht, piepste und tschilpte sein kleiner Schnabel, denn seine Einstellung zum Leben war bei ihm eben durch und durch echt, und wäre von Jahr zu Jahr sogar – variabel.

(up)



Die letzten Herbergen „In der Grube“ müssen dem Neubau des Krankenhauses rechts der Isar weichen.



Damals eine Sensation: Der Hubschrauber-Landeplatz vor dem Krankenhaus rechts der Isar

FEIERABEND SPAZIERGANG

JEDEN FREITAG

ab 17. April

17 UHR
TREFFPUNKT ÖLBERGKAPELLE
AM ENDE
DER SCHLOTTHAUERSTRASSE

MITEINANDER
INS GESPRÄCH KOMMEN,
GEMEINSAM UNTERWEGS SEIN

MIT
STRASSENSELSORGER
MICHAEL KAFKA

SPRITUALITAET.LEBEN.ISAR

PV MARIAHILF ST. FRANZISKUS

Neues vom Straßenseelsorger in der Au

Der Frühling ist da, die Tage werden wieder länger, die Abende wärmer. Der Straßenseelsorger, Michael Kafka, startet wieder mit seinem Feierabendspaziergang. Ab 17. April ist jeden Freitag um 17:00 Uhr der Treffpunkt an der Ölbergkapelle in den Frühlingsanlagen, am Ende der Schlottthauerstrasse. Michael Kafka freut sich, wenn Sie vorbeikommen. *wsb*



Geschwister-Scholl-Platz: Die für den 9. Mai angekündigte Kundgebung für ein gerichtliches Prüfverfahren rechtsextremistischer Parteien (wie zum Beispiel AfD) fällt aus. Nächster Termin: Samstag, 13. Juni 2026 um 14.00 Uhr (voraussichtlich Gärtnerplatz)

Solidarität mit bedrohter Geschäftsinhaberin

Ende Mai verübten Unbekannte einen antisemitischen Übergriff gegen eine Ladeninhaberin in der Weißenburger Straße, die an ihrer Geschäftstür einen Aufkleber mit dem Text „Antisemitismus ohne mich!“ angebracht hat. Die Täterinnen oder Täter versuchten, den Aufkleber unkenntlich zu machen und mit einer antisraelischen Parole zu überkleben.

Die Geschäftsinhaberin erklärte im Gespräch, trotz der Drohung keine Angst zu haben und sagte gleichzeitig, dass so ein Übergriff dennoch „etwas mit ihr mache“.

Sie hat in den letzten Wochen viele Solidaritätsbekundungen erhalten und jemand brachte ihr einen Blumenstrauß vorbei.

So erschreckend der Übergriff auf der einen Seite ist und zeigt, dass ein offenes Bekenntnis gegen Antisemitismus nicht wie selbstverständlich gelebt werden kann, sondern Drohungen ausgesetzt ist, so erfreulich sind die von der Geschäftsinhaberin berichteten Zeichen der Verbundenheit.



Aufkleber auf der Ladentür – Ziel des antisemitischen Übergriffs

Auch wir wollen ein Zeichen der Solidarität setzen mit der Geschäftsinhaberin, die gegen Antisemitismus Stellung bezieht. Aus unserer Sicht, sollte es zugleich möglich sein, die Politik der derzeitigen israelischen Regierung öffentlich zu kritisieren und sich solidarisch zu

zeigen mit den Menschen im Gaza-Streifen. Wir betrachten Kritik an der Politik eines Staates und Antisemitismus als zwei verschiedene Dinge. Letztere richtet sich gegen die Religion und die religiöse Kultur von Menschen in unserer Mitte – diesen lehnen wir ab.

red

Theater in St. Wolfgang

Sherlock Holmes und der Magier

Ein mysteriöser Fall führt den berühmten Detektiv Sherlock Holmes in die schillernde Welt des Varieté-Theaters. Zwischen Illusion und Wirklichkeit begegnet Holmes einer Reihe schräger und undurchsichtiger Charaktere, die allesamt ihre Geheimnisse hüten.

Während die Grenzen zwischen Zauberkunst und Täuschung verschwimmen, verdichten sich die Hinweise auf ein größeres Komplott. Steckt womöglich sein berüchtigter Erzfeind Moriarty hinter den Ereignissen?

Unterstützt von seinem treuen Begleiter Dr. Watson nimmt Holmes die Ermittlungen auf – und gerät dabei in ein ebenso spannendes wie humorvolles Abenteuer voller überraschender Wendungen.

„Sherlock Holmes und der Magier“ ist eine Original-Komödie nach Motiven von Arthur Conan Doyle, die Krimi, Witz und Theaterzauber auf unterhaltsame Weise vereint. Das Stück ist für Kinder ab 7 Jahren geeignet.

Über die Bühnenwölfe: Von „Der Zauberer von Oz“ bis zu „Leonce und Lena“ – seit fast 30 Jahren inszeniert die Theatergruppe in St.

Wolfgang moderne und klassische Komödien für Erwachsene und Kinder.

js

Ort: Pfarrsaal St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Platz 9

Zeit:
Freitag, 15. Mai 26, 18.30 Uhr
Samstag, 16. Mai 26, 18.30 Uhr
Sonntag, 17. Mai 26, 15.30 Uhr

DIE BÜHNENWÖLFE

FR | 15.05.26 | 18.30 UHR
SA | 16.05.26 | 18.30 UHR
SO | 17.05.26 | 15.30 UHR

SHERLOCK HOLMES UND DER MAGIER

ab 7 J.

PFARRSAL ST. WOLFGANGSPLATZ 9 81669 MÜNCHEN
KARTEN VOR ORT



Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bal, Wörthstraße 45
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2; Yilmaz (und Getränke), Steinstraße 55; Platzhirsch, Max-Planck-

Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Welfenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;
STRASSENKÄSTEN:
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
Café Glanz, Sedanstraße 37; Café Miu, Sedanstraße 39; Erbilis, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regerstraße 70; Kalam, Kellerstraße 45; Stadteiladen Breisacher Str. 12; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der **Haidhauser nachrichten**

gibt es ab Samstag, den 30. Mai 2026 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft.

Am Dienstag, den 5. Mai 2026 sind wir in der Cantina, Schornstraße 13 und am Dienstag, den 2. Juni im El Español, Pariser Straße 46.

Gäste sind herzlich willkommen.

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkabo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift
Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____